

Wer um alles in der Welt ist Jacques Ellul?

Jacques Ellul (1912–1994) war ein französischer Rechtshistoriker, Soziologe und protestantischer Theologe mit libertärer Ausrichtung. Er war Professor für Rechtsgeschichte und bekannt für seine Kritik der Technik und der Entfremdung im 20. Jahrhundert.

Obschon er im deutschen Raum kaum wahrgenommen wurde, sind zwei Redearten von Jacques Ellul in die deutsche Sprache eingegangen: «Global denken, lokal handeln» und «In einer begrenzten Welt ist unbegrenztes Wachstum nicht möglich». Sie zeugen von der grossen Aktualität dieses evangelischen Theologen und französischen Denkers, der von Sören Kierkegaard, Karl Marx und Karl Barth geprägt war.

Ellul veröffentlichte rund sechzig Bücher und über 1000 Artikel und prägte mit seiner Technik- und Wachstumskritik bzw. seiner Ethik der Machtfreiheit Persönlichkeiten wie den amerikanischen Schriftsteller Aldous Huxley (Schöne neue Welt), den christlichen Philosophen Ivan Illich und den französischen Umweltaktivisten José Bové.

Seine Schriften sind zutiefst originell, untypisch und kaum einzuordnen. Er wurde als «christlicher Anarchist» beschrieben, bezeichnete sich selbst als «einer anarchistischen Form sehr nahe», lehnte aber jegliche Gewaltanwendung ab. Er las mit Eifer Karl Marx, über den er 30 Jahre lang am Politikwissenschaftlichen Institut IEP in Bordeaux lehrte. Doch vom Marxismus distanzierte er sich immer, denn er sah darin eine Ideologie wie jede andere, eine «verknöcherte Denkweise».

Seine Arbeiten widmete er der Wirkung der Technik(en) auf die zeitgenössische Gesellschaft sowie ethischen und theologischen Fragen (L'éthique de la liberté). Neben Le bluff technologique gehören La technique ou l'enjeu du siècle und Le système technicien zu seinen wichtigsten Werken, in denen er seine Technikkritik präzisiert. Dank Aldous Huxley sind seine Arbeiten in den USA weit bekannter als in seiner französischen Heimat, finden hier unter dem Eindruck der ökologischen Bewusstseinsbildung heute aber ein neues Publikum.

Sein ganzes Leben widmete Ellul der Frage, wie man als Christ in einer Welt leben kann, die ihr ganzes Vertrauen auf die Technik setzt. Sein Weg stand unter dem Zeichen der Hoffnung, ohne Illusion oder Resignation. Nach einem Bekehrungserlebnis in seiner Jugend wurde der persönliche Glaube zentral für ihn. Er war überzeugt, dass die Kontemplativen die echten Revolutionäre in unserer Gesellschaft sind (Autopsie de la révolution, 1969).

Mit Propaganda – Wie die öffentliche Meinung entsteht und geformt wird (Westende, 2021) wurde Ellul jüngst dem deutschsprachigen Publikum in Erinnerung gerufen. Doch sind verschiedene Standardwerke zur Technik und zur Ethik auf Deutsch nach wie vor nicht erhältlich.

Samuel Ninck-Lehmann mit Wikipedia («Jacques Ellul»), Umschlag zu Le bluff technologique (2012) und Prier 15 jours avec Jacques Ellul (2023).

Weiterführende Links

ChristNet: [13 Thesen zur Technologie nach Ellul](#) (Marc Hieronimus)

Multipolar: [Wer war Jacques Ellul?](#) (Ulrich Teusch)